

Quartalsweiser Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 145.

Halle, Donnerstag den 25. Juni
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen. Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. Juni 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Von der Saale, d. 18. Juni. Die öffentlichen Blätter bringen die Nachricht, daß in Berlin neben der kirchlichen Konferenz die Eröffnung einer andern bevorstehe, welche mindestens eben so wichtig, jedenfalls aber in so fern einflussreicher sein werde, als die Ergebnisse ihrer Beratungen unmittelbar ins praktische Leben übergehen. Die Beschlüsse der Synode haben keine bindende Kraft, aber die Zollkonferenz, ohne irgend welche Theilnahme und Mitwirkung bei der Ernennung der Abgeordneten zusammengesetzt und daher ausschließlich das Organ der Regierungen, entscheidet unmittelbar über das Schicksal unsrer Industrie und unsres Handels, ihre Beschlüsse sind bindend für das gesammte zollvereinigte Deutschland, und sie treten sofort auf eine lange dreijährige Periode in Wirksamkeit. Die zollverbündeten Völker blicken mit gespannter Erwartung auf die Verhandlungen und deren Ergebnisse. Wird das Halbe und Unfertige des Bestehenden endlich erkannt, wird mit voller Einsicht in eine bessere Zukunft der deutschen Kräfte endlich Hand an Vollendung des begonnenen Werkes gelegt werden? Wird man sich von dem System einer niedern Oekonomie, die in der Industrie nur Partikulargewerbe und Nahrungszweige der nicht durch den Staatsverband vereinigten Individuen sieht, losmachen und zu dem Vernunftprinzip erheben, welches in der gesammten Gewerbskraft einen wesentlichen Bestandtheil, den materiellen Faktor im

Staats- und Nationalverbände erblickt? Wird an die Stelle der individualisirenden Oekonomie, an die Stelle der Industrie der Zertheilung und Zerrissenheit, an die Stelle der Spaltung und des finanziellen Egoismus das System der unierten produktiven Kräfte, das Prinzip der Solidarität der gesammten Nationalindustrie treten?

Die Wenigsten vermögen noch rechtes Vertrauen zu gewinnen. Dennoch darf man den Muth nicht verlieren. Alles Große und Gute, dessen sich Deutschland erfreut, so selten es uns auch zu Theil geworden, ist nicht über Nacht entstanden. Langsam und bedächtigen Schrittes geht unser Weg; so Gott will, werden wir doch das Ziel erreichen, und sollten wir darüber auch die Hälfte unsrer Industriekraft an Ausländer verlieren. Aber unmöglich wird es sein, für alle Zukunft dem ökonomischen und politischen Fortschritte zu entsagen. Fühlt doch schon jetzt Jeder und die Unterrichteten wissen es, daß es anders werden muß. Sehen wir uns nur um nach den Vorgängen und Veränderungen, die sich unter unsern Augen bei uns selbst und bei unsern Nachbarn rechts und links ereignen. Das alte System, auf das eine Parthei bei uns schwört, ist so gut wie vernichtet. In allen kultivirten Ländern behauptet die Industrie- und Handelspolitik gleichen Rang mit der reinen Politik. In der Entfaltung äußerer Macht sucht man nicht mehr seine Aufgabe, sondern man legt auf die Stützen solcher Macht und des Wohlstandes gleiches

Gewicht. Die Wahrheit dieser durch das Beispiel der englischen, nordamerikanischen und belgischen Nation erhärteten Erfahrung fühlt Deutschland, und es hat sich in dieser Beziehung eine Intelligenz angesammelt, welcher kein Beispiel aus der Vergangenheit an die Seite gestellt werden kann. Das Verlangen nach Aenderung bezog sich nicht bloß auf einzelne Positionen des Tarifs, sondern auf die Prinzipien des Bundes; es ging nicht von Einzelnen, etwa von den Fabrikanten oder einer besonders dazu forcirten Partei, sondern von Wolke aus. Der ganze Süden Deutschlands, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen und die andern kleinern Staaten, so weit sie dem Zollvereine angehören und sogar außerhalb des Bundes das intelligente Bremen — sie alle erhoben ihre Stimmen, um für den Zollverein ein nationales Schutzsystem zu erbitten, bei welchem die Volksträfte gedeihlich sich entfalten könnten. Alle Städte am Rhein von nur einiger Bedeutung, Köln, Krefeld, Elberfeld, Aachen, Düsseldorf, Barmen und die industriereichsten Städte der andern Provinzen sandten eindringliche Adressen nach Berlin. Die gesetzlich bestehenden Organe wie die Handelskammern und die von einzelnen Regierungen eingesetzten technischen Vereine, die von den Regierungen zusammenberufenen industriellen Comitês in Preußen, Sachsen, Württemberg u. a., mit einem Worte alle Organe der öffentlichen Meinung, die Provinziallandtage, die Ständeversammlungen, die Zeitungen und Journale, alle Männer von Geist, seien sie Gutsbesitzer oder Gelehrte, ja im Süden sogar die Staatsdiener und die Regierungen, haben sich nicht nur entschieden für das Schutzsystem und die nationale Handelspolitik als die Grundbedingungen des deutschen National-wohlstandes erklärt, sondern sie führten mit wahrhaft beispielloser Energie den schlagendsten Beweis, daß das Schutzsystem das einzige Mittel sei, die Deutschen zu einer starken, selbstständigen, geachteten und glücklichen Nation zu verbinden. Die großen Gutsbesitzer und die Standesherrn, sonst gegen die Industrie nicht freundlich gesinnt, redeten dem Schutzsystem auf das Eindringlichste das Wort. Wir erinnern nur an die herrlichen Werke, welche der Freiherr von Arnbüler, der patriotische Graf von Solms-Laubach, der Fürst Wrede, der Graf von Sieck, der Fürst Wallerstein-Deettingen u. a. im vorigen und in diesem Jahre gesprochen haben. Es ist nicht unbekannt geblieben, daß die Stadt Krefeld von dem Prinzen von Preußen die schriftliche Versicherung erhalten hat, er sei von der Gerechtigkeit der Forderungen der deutschen Industrie überzeugt, er habe sich zu ihren Gunsten ausgesprochen und werde sich ferner für sie verwenden. Diesen Thatsachen gegenüber wird es der Zollkonferenz nicht möglich sein, dem Schutzsystem für immer zu entsagen und unsre ersten und wichtigsten Industriezweige durch die schutzlose Konkurrenz mit dem Auslande untergehen zu lassen. Es wird dies um so weniger der Fall sein, als die öffentliche Meinung zu Gunsten der nationalen Industrie fort und fort an Kraft und Stärke wächst. Wir wollen nur an die Verhandlungen der diesjährigen Ständeversammlungen in Baden, Baiern und Sachsen erinnern. Dort verbanden sich die Gutsbesitzer mit den Vertheidigern des Schutzsystems und der nur durch dasselbe möglichen nationalen Industrie. Man erklärte, in welchem innigen Zusammenhange die Prosperität des Ackerbaues mit dem Aufblühen der Industrie stehe, und man sprach im Interesse des Ackerbaues der geforderten Zollreform das Wort. In den Marken und in Schlessien traten die Gutsbesitzer und das System der Agrikultur dem Schutzsystem entgegen; unter den Städten war es vorzüglich die preussische Hauptstadt, welche unter dem Einflusse der Bureaucratie den hergebrachten theoretischen Ansichten von der Handelsfreiheit ergeben war. Das

hat sich in der neuesten Zeit geändert. Die Agrikulturisten der Marken und Schlessiens haben sich von der Nothwendigkeit künftiger Schutzzölle überzeugt. Der geistvolle Sohn eines großen Vaters, der Landes-Oekonomierath und Akademie-Direktor A. Thaer in Möglin, hat sich auf das Kräftigste für das Schutzollsystem erklärt. Wir werden den vor wenig Tagen veröffentlichten Aufsatz Thaer's in diesen Blättern mittheilen. Von Berlin aus wurde unter dem Titel „Wünsche für die Förderung der inländischen Gewerbsamkeit“ von dortigen Gewerbsfreunden eine Denkschrift verfaßt, welche deutlich machte, daß das System der Freihandelsparthei auch dort erschüttert sei. Wir theilen diese Denkschrift unsern Lesern mit, einestheils um ihnen ein Beispiel von den großartigen Kämpfen der nationalen Industrie gegen die Hartnäckigkeit der Freihandelstheoretiker zu geben, andernteils sie mit einer neuen, in vielen Punkten gründlichen Erörterung der obschwebenden Fragen betannt zu machen. Wir würden mehr Zusätze geben, wenn die beinahe bis zum Riesenhaften angehäuferten Zeugnisse, welche das zollvereinte Deutschland innerhalb 18 Monate für die Nothwendigkeit des Schutzsystems abgelegt hat, ihrer Masse und ihrem Inhalte nach im Verhältnisse zu diesen Blättern ständen. Die Denkschrift lautet:

„Die vom Rheine her laut gewordene und immer weiter sich verbreitende Besorgniß, daß seitens der preussischen Regierung die sehr gemäßigten Anträge der vom Handelsamte berufenen Industriellen theils gar keine, theils nur eine äußerst beschränkte Berücksichtigung und Unterstützung gefunden, erweckt auch in Berlin große Theilnahme und veranlaßt einen Kreis unbetheiligter Gewerbetreibenden, sich gleichfalls hierüber zu äußern.“ (Fortsetzung folgt.)

Δ Berlin, d. 21. Juni. Es verbreitet sich jetzt das Gerücht, daß Hr. v. Köhne, der Präsident des Handelsamts, zum Nachfolger des General-Postmeisters v. Nagler ernannt werden dürfte. Bestätigt sich dies, so möchte wohl ein anderes Gerücht damit in Verbindung zu bringen sein, daß nämlich das Handelsamt eine auf den ganzen Zollverein bezügliche Ausdehnung erhalten und in dieser Gestalt nach Leipzig verlegt werden solle. Dem oft ausgesprochenen Wunsche, daß das Postministerium als solches aufgehören und eine Einverleibung in das Ministerium des Innern oder in ein neu zu bildendes Ministerium für Handel, Gewerbe und Eisenbahnen erhalten möge, scheint für diesmal nicht gewillfahrter werden zu sollen.

Unser Wollmarkt kann seit gestern als beendet angesehen werden. Die vorhandenen Vorräthe sind verkauft worden, aber doch die Klagen der Wollproduzenten sehr bedeutend. Die Preise haben sich hier noch niedriger gestellt, als auf den übrigen Märkten in Breslau, Stralsund u. s. w., was um so größere Entmuthigung erzeugte, als die Wäschchen zum Theil sehr gut gerathen waren und vor den vorjährigen den Vorzug behaupteten. Es fehlte mit einem Wort dem Geschäft an der eigentlichen Schwung- und Lebenskraft; der ganze Verkehr hatte ein so lahmes, schläfriges Ansehen, wie noch niemals früher. Es wurde verkauft, weil die Waare eben da war, es wurde gekauft, um nicht umsonst gekommen zu sein, aber nirgends jenes Drängen und Treiben, welches von einem wirklichen Bedürfniß und dem Streben nach seiner Befriedigung zeugt. Es mag sehr schwer sein, den Gründen dieser bedenklichen Erscheinung erschöpfend nachzuspähen und jedenfalls dürfen sie auf sehr verschiedenen Gebieten zu suchen sein; indefs sollte man sich doch die Mühe des Forschens um so weniger ersparen, als, wenn nicht alles trägt, in Folge

äußerer Einwirkungen dem deutschen Wollhandel in naher Zukunft wesentliche Umgestaltungen bevorstehen.

Ueber die in Potsdam veranstaltete Gewerbeausstellung hebt man viel Rühmlisches, namentlich erregen Seidenstoffe, welche aus inländischer, auf Sanssouci gewonnener Rohseide fabricirt sind, große Aufmerksamkeit. Der Fabrikant, Hr. Sommerburg, hat jenen Stoffen die Namen: »Stoffe der Königin« und »Stoffe von Sanssouci« beigelegt. Auf Beide sind vom Hof und den höheren Staatsbeamten viel Bestellungen gemacht. Es ist dies erfreulich, als die Förderung eines inländischen, vielleicht dereinst noch sehr wichtigen Culturzweiges bezweckend. — Wir knüpfen hieran die Bemerkung, daß der hier vor zwei Jahren gebildete Verein zur Beförderung des Seidenbaues, welcher bis jetzt nicht viel von sich hören ließ, auf den 13. künftigen Monats eine öffentliche Einladung nach Sanssouci erlassen hat, wo er erfreuliche Resultate mittheilen will. Die Wahl des Orts hängt mit den großartigen dort befindlichen Anstalten für Seidenzucht zusammen, welche gleichzeitig in Augenschein genommen werden können.

Berlin, d. 23. Juni. Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspeteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Aster, ist von Torgau hier angekommen. — Der Ober-Präsident der Rhein-Provinz, Eichmann, ist nach Koblenz von hier abgereist.

Die Verordnung in der neuesten Nummer (15.) der Gesetzsammlung, die Pensionirung der Lehrer etc. betreffend, enthält u. a. folgende Bestimmungen: §. 1. Alle Lehrer und Beamte an Gymnasien und anderen zur Univerſität entlassenden Lehranstalten, desgleichen an Progymnasien, Schullehrerseminarien, Taubstummen- und Blindenanstalten, Kunst- und höheren Bürgerschulen haben einen Anspruch auf lebenslängliche Pension, wenn sie nach einer bestimmten Dienstzeit ohne ihre Schuld dienstunfähig werden und beim Eintritt ihrer Dienstunfähigkeit definitiv und nicht bloß interimistisch oder auf Kündigung angestellt sind. §. 4. Die Pension wird zunächst aus dem etwa vorhandenen eigenthümlichen Vermögen derjenigen Anstalt, an welcher der Lehrer oder Beamte zur Zeit seiner Pensionirung angestellt ist, gewährt, so weit von den laufenden Einkünften dieses Vermögens, nach Bestreitung des zur Erreichung der Lehrzwecke erforderlichen Aufwandes, ein Ueberſchuß verbleibt. Können auf diese Weise die Mittel zur Pensionirung nicht beschafft werden, und sind auch keine anderen hierzu verwendbaren Fonds vorhanden, so ist die Pension von demjenigen aufzubringen, welcher zur Unterhaltung der Anstalt verpflichtet ist. §. 10. Die Lehrer und Beamten bei denjenigen Anstalten, welche hauptsächlich oder subsidiarisch aus Staats- oder Communalmitteln zu unterhalten sind, erhalten als Pension: nach zurückgelegtem 15ten bis zum zurückgelegten 20sten Dienstjahre $\frac{7}{16}$, vom 20sten bis 25sten $\frac{6}{16}$, vom 25sten bis 30sten $\frac{7}{16}$, vom 30sten bis 35sten $\frac{8}{16}$, vom 35sten bis 40sten $\frac{9}{16}$, vom 40sten bis 45sten $\frac{10}{16}$, vom 45sten bis 50sten $\frac{11}{16}$, nach zurückgelegtem 50sten Dienstjahre $\frac{12}{16}$ ihres Dienst Einkommens an Befoldung und rechtmäßigen Dienstemolumenten, in so weit letztere nicht als Ersatz eines besondern Dienstaufwandes zu betrachten sind. Das Minimum einer Pension wird jedoch auf 60 bis 96 Thlr. festgesetzt, auch wenn das Dienst Einkommen 240 Thlr. nicht erreicht; innerhalb dieser Grenze bleibt den vorgesetzten Dienstbehörden die Bestimmung nach den Umständen überlassen. §. 13. Denjenigen Lehrern und Beamten, welche aus Staatsfond zu

pensioniren sind, werden auch die im Auslande geleisteten Dienste angerechnet, wenn ihre Anstellung im Inlande vorzugsweise im Interesse des öffentlichen Unterrichts erfolgt ist. Auch werden denselben diejenigen Dienste angerechnet, welche sie sonst im Staatsdienst oder an anderen öffentlichen Unterrichts-Anstalten geleistet haben. §. 16. Zur Deckung der Pensionen für Lehrer und Beamte an den anderen Anstalten, namentlich auch an denjenigen, welche vom Staate und von Kommunen gemeinschaftlich oder von einzelnen Kommunen oder größeren Kommunalverbänden zu unterhalten sind, werden für jede Anstalt besondere Fonds aus den Einkünften des Vermögens der Anstalt und aus jährlichen Beiträgen, sowohl der zur Zahlung der Pensionen Verpflichteten, als auch der definitiv angestellten Lehrer und Beamten gebildet. Den letzteren dürfen jedoch keine höheren Beiträge, als den pensionsberechtigten Civil-Staatsdienern auferlegt werden. §. 21. In den Ansprüchen, welche vormaligen Militärpersonen, die bei den §. 1. erwähnten Anstalten als Lehrer oder Beamte angestellt sind, nach den allgemeinen Bestimmungen über die Pensionen, das Gnadengehalt und das Wartegeld der Militärpersonen zusehen, wird durch gegenwärtige Verordnung nichts geändert.

Von der galizischen Grenze, d. 13. Juni. Die Untersuchungen gegen die arretirten Insurgenten nahmen bis jetzt ihren regelmäßigen Gang, allein in der Kaiserstadt scheint man mit demselben nicht ganz einverstanden zu sein, denn es verlautet so eben, daß der Kaiser Ferdinand mittelst eines Handbilletts an die oberste Justizstelle befohlen hat, sämtliche politischen Prozesse, welche wegen der unglücklichen galizischen Wirren obschweben, auf das Schnellste zu beenden. Diese Nachricht macht einen sehr günstigen Eindruck, da man daraus abnimmt, daß der Kaiser stets zur Milde geneigt, im Allgemeinen begnadigen und nur die Rädelsführer in Strafe ziehen wird. Aus den bisher mit dem bekannten Bauern-Anführer Szela gehaltenen Verhören soll sich herausstellen, daß er sich rühmt, der erste und tüchtigste Landesvertheidiger des Königreichs Galizien gewesen zu sein, und daß er im Momente der furchtbarsten Aufregung der Bauern nicht im Stande gewesen wäre, seinen Sohn oder Bruder zu retten, wenn sie den Sitzungen der Kavaliere auf ihren Schlössern, worin die Pläne zum Umsturz der Regierung debattirt und festgesetzt wurden, beigewohnt hätten. Er und seine Bauern hätten 6 Monate vor dem Ausbruche die verbrecherischen Pläne der Kavaliere überwacht, nachdem alle Denunciationen beim Gubernium kein Gehör gefunden. Ueberdies hätte das Gubernium bei einer Untersuchung die Edelleute schwerlich auf der That erwischt und dann wären die Bauern als Verläumder bestraft worden. So aber habe »ein Gottesgericht« stattgefunden, zu dem er willig seine Hand geboten.

Portugal.

Die Berichte aus Lissabon sind vom 8. Juni. Die spanische Fregatte »Isabella II.« war sammt dem Steamer »Vulcano« auf der Rhede angekommen, was einige Sensation gemacht hatte. Seit lange waren keine spanischen Kriegsschiffe im Tago gesehen worden. — Die politische Lage hatte sich nicht verschlimmert; die finanzielle Krisis dauerte fort; mehrere der ältesten Häuser in Lissabon und Oporto hatten ihre Zahlungen eingestellt. Bei den Truppen plagt man über starke Desertion.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des vormaligen Stadtsecretair Karl Friedrich Picht gehörigen Möbeln, Hausgeräthe, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Bücher und Gewehre, sollen auf den 6. Juli d. J. Vormittags 7 Uhr im Schieferdecker'schen Hause am Markte hier selbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Alsleben, den 20. Juni 1846.

Königl. Gerichts-Kommission.
Thiele.

Im Auftrage des Schmiedemeisters Otto zu Brachstädt habe ich zum öffentlichen Verkaufe seines in Brachstädt belegenen Hauses mit Schmiede, Scheune und zwei Ställen, so wie sämmtlichen Schmiedewerkzeuges

auf den 4. Juli c. Vormittags 9 Uhr Termin in meiner Expedition anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade. Die Bedingungen können schon vorher eingesehen werden.

Halle, den 19. Juni 1846.

Der Justiz-Commissar Fritsch.

Auction

auf dem Bieler'schen Rittergute in Stedten.

Sonntag den 28. Juni d. J. von 2 Uhr Nachmittags ab sollen ein noch neuer Kutschwagen, eine Droschke, ein Leiterwagen, ein Schlitten mit Pelzdecke und Gebläute, zwei Paar ganz gute Kutschgeschirre und mehrere gebrauchte, verschiedene Wirthschafts-Geräthschaften, ferner Tische, Stühle, Spiegel, Kleider- u. a. Schränke, Sophas und dergleichen Sachen, meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Varinas-Sanaster bester Qualität verkauft sehr billig Anton Zeig.

Künstliche Wachslichte, Palm-Wachslichte und Stearin-Kerzen

empfiehlt wieder billig Anton Zeig.

3000, 1000, 800, 600, 300, 200 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleiß, gr. Klausstraße Nr. 896.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf §. 14. des Statuts fordern wir die Herren Inhaber von Quittungsbogen zur Thüringischen Eisenbahn hiermit auf, die Ste Einzahlung auf dieselben mit 10 Thlr. p. Actie bis zum 1. August d. J. zu leisten.

Die Einzahlungen werden vom 15. Juli bis einschließlich den 1. August d. J. angenommen:

- 1) in Berlin bei Herrn F. Mart. Magnus,
- 2) in Leipzig bei der dortigen Bank,
- 3) in Frankfurt a. M. bei Herren B. Mezler seel. Sohn & Cons., und
- 4) hier bei unserer Haupt-Kasse,

Die bis 1. August fälligen Zinsen auf die eingezahlten 70 Thlr. betragen 10 Sgr. 6 Pf. p. Actie, welche die Herren Inhaber bei der Einzahlung in Abzug zu bringen und demnach 9 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. zu zahlen haben.

Die einzureichenden Quittungsbogen sind auf einer Designation zu verzeichnen, zu denen Formulare an den unter 1. bis 4. verzeichneten Orten zu haben sind.

Die Quittungen werden entweder von dem Haupt-Kassen-Rendanten Herrn Saal, oder von einem der dazu von uns ermächtigten beiden Kassenbeamten Friedrichs und Liebig unterzeichnet sein. In dem oben bezeichneten Termine werden zugleich Vollenzählungen angenommen werden, wie wir dieses unterm 5. Januar er. bereits angezeigt haben. Diejenigen Herren Actionaire, welche die noch rückständigen 30 Thlr. auf einmal leisten wollen, haben 31 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. einzuzahlen und dagegen eine Interimsvollactie über 100 Thlr. mit Zinsengenuß à 4 pCt. vom 1. Januar 1846 ab zu empfangen.

Schließlich führen wir noch an, daß nach §. 16. des Statuts derjenige Actionaire eine Conventionalstrafe von 2 Thlr. p. Actie zu zahlen hat, welcher den oben geforderten Einchuß von 10 Thlr. an dem bestimmten letzten Zahlungstage nicht eingezahlt haben sollte.

Erfurt, den 17. Juni 1846.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-
Gesellschaft.

Heute, Donnerstag den 25. Juni:
Concert u. Tanzvergnügen
bei Herrn Preis in Trotha.
Vereinigtes Musikchor.

Donnerstag den 25. Juni **Militär-**
Concert in Erfurt's Garten.

Kalk den 26. d. M. in der Ziegelei zu Trotha.

60 Stück sehr fette Hammel und Schafe verkauft das Rittergut Adendorf bei Gerbstedt.

Sonntag den 28. d. M. ladet zum ersten Kirchfest ganz ergebenst ein
Wehde
auf dem hohen Petersberge.

Sonntag den 28. d. M. ladet zum Scheibenschießen und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein
Hohenthurm.
Wilhelm Weber.

Es wird ein ehrliches und ordentliches Stubenmädchen auf ein Rittergut gesucht, welches fein nähen und plätten kann, auch dabei die Landwirthschaft mit erlernen könnte. Diejenigen, welche sich dazu passend fühlen, können schriftliche Meldungen mit dem Zeichen A. in der Expedition des Couriers zur Weiterbesorgung abgeben.

Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Allodial-Rittergut, mit 1787 Morgen Areal, massiven, schönen Gebäuden, vollständigen Inventarien, Brauerei, Brennerei und Ziegelei, Mittel- und Nieder-Jagd, soll wie es steht und liegt veränderungs halber schnell verkauft werden. Das Nähere bei Barth in Siebichenstein bei Halle a. S.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr frequenter und großartiger schöner Gasthof, 1/2 Stunde von Leipzig, soll mit allem Zubehör, Schiff und Geschirre, sowie 12 Morgen Acker, verkauft werden. Das Nähere bei Barth in Siebichenstein bei Halle a. S.

Ein Drucker-Lehrling, von starkem kräftigen Körperbau, kann placirt werden in der Buchdruckerei bei W. Plösch in Halle.

43er Rollen-Varinas, ausgezeichnet von Qualität, empfiehlt bei Abnahme von Rollen mit 12 Sgr. das Pfund, bei Körben billiger

Halle, den 23. Juni 1846.

J. A. Otto's Wittve.

Ein 2 1/2 Jahr alter Bulle, Harzraße, fromm, von Farbe gelb, ohne Abzeichen, steht zu verkaufen bei

Wilhelm Bischoff
in Oberfarnstädt.

Beilage

Deutschland.

Wien, d. 18. Juni. Aus Krakau sind zwei Depu-
tirte, worunter der Graf Adam Potozki, hier angekom-
men, um dem Fürsten Metternich eine Denkschrift zu über-
reichen, welche eine ungeschminkte Darstellung der Krakauer
Zustände und die Bitte um Aenderung oder Modifikation
der ergriffenen Regierungsmaßregeln enthalten soll. Vor-
züglich dringend ist die Bitte herausgestellt, die Last des
6000 Mann starken Okkupationskorps bei der bereits herr-
schenden Noth zu erleichtern. Bis jetzt haben diese Depu-
tirten noch keine Audienz bei dem Fürsten gehabt. — In
Druschkow, einem Dorf in der Nähe von Zakuczyn und
Ciczkowice in Galizien, fiel es den Bauern ein, die Erndte
der herrschaftlichen Felder, sobald sie reif würde, für sich
in Anspruch zu nehmen. Es ist daher der Hauptmann
Gappi mit 80 Mann nach der Gegend abgesandt worden,
um nöthigenfalls zur Erhaltung der Ruhe beizutragen.
Der die Stelle eines Vicegouverneurs von Galizien ver-
setzende Graf Lazanzky hat die Dorfsältesten um sich ver-
sammelt und sie in eindringlicher Rede zur Beobachtung
der Gesetze und zur Erhaltung der Ordnung ermahnt.

Vermischtes.

Hachenburg, im Herzogthum Nassau, d. 17. Juni.
Gottes schützende Vaterhand hat heute hier über Hunderte
armer Arbeiter, meist Familienväter, die in der größten Le-
bensgefahr schwebten, auf das Wunderbarste gewaltet.
Das großartige Eisenwerk der britisch-nassauischen Eisenz-
werkgesellschaft zu Nisterthal war seit einigen Tagen in Be-
trieb gesetzt worden. Es schien Alles auf das Beste zu ge-
hen. Da vernahm man heute Morgen, auf mehrere Stun-
den weit im Umkreis, plötzlich ein donnerähnliches, erd-
bebenartiges, unheimliches Getöse. Bei näherer Umfrage
erfuhr man, daß zu Nisterthal eine furchtbare Explosion
stattgefunden habe; in wahrhaft wunderbarer Weise jedoch
alle Arbeiter unverseht aus den Trümmern hervorgekom-
men seien. Die wahre Veranlassung ist noch nicht so be-
kannt, daß darüber mit Zuverlässigkeit etwas mitgetheilt
werden kann. Nur klar ist die sehr zu beklagende unbes-
chreibliche Verwüstung an dem wirklich schönen Bau- und
Maschinenwerk. Eisenwellen von 1 bis 2 Schuh Dicke lie-
gen wie Keiserwerk zerbrochen unter den Trümmern der
Walzen und Räder umher. Von den durch das Dach
durchgeschleuderten Eisenstücken sind die stärksten Balken
und Sparren zertrümmert. Was aber das größte Stau-
nen erregte, war, daß man die einzelnen Arme eines über
3000 Centner schweren eisernen Schwungrades, in Folge
der enormen, gestörten Centrifugalkraft, wie Spielbälle
wohl 400 Fuß durch und über das Dach des großen Ge-
bäudes in die Höhe fliegen sah, und jetzt in Stücken von
einem Gewicht, daß die Kraft mehrere Pferde kaum hin-
reichen würde, solche von der Stelle zu bewegen, auf 40

bis 60 Schritte um das Gebäude her fliegen sieht. Der
Schaden wird auf mehr als 50,000 Thlr. angegeben.

— Nach Rutschelt's Angabe in seiner Broschüre: „Das
deutsche Kircenthum“ giebt es jetzt 219 deutsch-katholische
Gemeinden mit ungefähr 38,000 Mitgliedern und zwar:
28 in den preussischen Provinzen Posen und Preußen mit
6000 Mitgliedern, und 191 Gemeinden in dem eigentlichen
Deutschland, darunter Breslau mit circa 8000, Berlin
2000, Liegnitz 1000, Frankfurt a./M. 800, Offenbach 600,
Magdeburg über 500, Worms und Ulm jede über 400,
Potsdam, Isertohn, Saarbrücken, Reiffe, jede über 300
Mitglieder.

— In dem Torflager bei Rächterstedt (Provinz Sach-
sen) ist ein gut erhaltenes Gerippe eines urweltlichen Hir-
sches, eines 18 Enders, gefunden worden. Das Gerippe
steht über 41 1/2 Zoll auseinander.

— Ein Pasquill, welches man zu Rom in Umlauf
setzte, enthält die Worte: Mai papa. Der Cardinal Mai
ist einer der gelehrtesten Männer des heiligen Kollegiums;
da aber das Wort Mai im Italienischen niemals bedeutet,
so steckt darin auch das Wortspiel »Keinen Papst.«

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. Juni.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
Et. Schldsch.	3 1/2	96 1/2	96	Potsd.-Magd.	4	—	99 1/2	—
Präm. Schd.	—	—	—	Dbl. L. A.	4	—	96	—
Seehandl.	—	88 1/4	87 3/4	Magd. Feing.	—	—	—	—
Kar. u. N.-	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	95 1/4	—	Wil. Anhalt.	—	116 1/2	—	—
St. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99	—	—
Obligation.	3 1/2	99	—	Düss. Elberf.	5	111 1/2	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96	95 1/2	—
in Tb.	—	—	—	Rheinische	—	—	94	—
Wäpfr. Pfbr.	3 1/2	95 3/8	95 1/8	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	—	—
Grüb. Pos. do.	4	—	102 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. to.	3 1/2	—	93 3/8	Oberschles. A.	4	—	—	—
Wäpfr. Pfbr.	3 1/2	—	97	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 5/8	97 1/8	do. H. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Am. do.	3 1/2	98	97 1/2	Ext. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	—	117 1/2	—	—
do v. Staat	—	—	—	Magd. Pfbr.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/2	H. Schw. Fr.	4	103 1/2	102 1/2	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Grüb. Pos. do.	—	137 1/2	13 1/2	Pomm. Köln.	5	—	—	—
And. Geldm.	—	—	—	Niederst.	—	—	—	—
à 5 Tll.	—	12 3/8	11 7/8	Wf. v. eing.	4	95 1/2	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	96 3/4	96 1/4	—
				B. B. C.-O.	4	—	—	—

Eisenbahnen.

Berlin, den 22. Juni. In der heutigen Börse wurde gemacht:
Potsdam-Magdeburg 101 Br. 100 G. Magdeburg-Bitt. überge
96 1/2 Br. 95 1/4 G. Berlin-Hamburg 100 1/4 Br. 99 1/4 G. Berlin-
Anhalter Litt. B. 105 1/2 Br. 104 1/2 G. Hamburg-Bergedorf
Br. — G. Köln-Minden 95 Br. 97 G. Rhein-Stamm-

Prior. — Dr. — G. Aachen, Maestricht 94 Br. 93 G.
 Prinz Wilhelm — Dr. — G. Bergisch-Märkische 93 1/2 Br.
 92 1/2 G. Stargard-Posen 94 Br. 93 G. Nieder-Schlesische
 96 1/2 Br. 94 1/2 G. Slogau, Sagan — Dr. — G. Krieg-Neisse
 — Dr. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oberberg) 89 Br. — G.
 Sächsisch-Schlesische 100 1/2 Br. 99 1/2 G. Berun-Krautau 85 Br.
 — G. Thüringer 97 Br. 96 G. Friedrich-Wilhelms-Nord-
 bahn 85 Br. 84 G. Kassel-Lippstadt 93 1/4 Br. 92 1/4 G. Leip-
 zig, Dresdener — Dr. — G. Chemnitz-Niesa 84 Br. — G.
 Gothen-Bernburg — Dr. — G. Löbau, Zittau 79 1/2 Br. — G.
 Sächsisch-Baierische 85 1/2 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 101 1/2
 Br. — G. Schwerin-Bismar — Dr. — G. Rostock-Ha-
 genow — Dr. — G. Altona-Kiel 109 3/4 Br. 108 3/4 G. Kopen-
 hagen-Roeskilde — Dr. — G. Kaiser-Ferdinands-Norrbahn 195
 Br. — G. Wien-Gloggnitz 142 Br. — G. Pesther 98 Br.
 97 G. Mailand-Venedig 121 Br. — G. Livorno — Br.
 — G. Amsterdam-Rotterdam 105 1/2 Br. 104 1/2 G. Utrecht-Arnheim
 106 1/2 Br. — G. Zarskoje-Selo 76 1/2 Br. — G.

Getreidepreise

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sölde)

Magdeburg, den 23. Juni. (Nach Wispeln)

Weizen	50	—	57	/s	Gerste	31	—	32	/s
Roggen	—	47 1/2	—	.	Hafer	25	—	27	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
 am 24. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 23. Juni: 43 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 24. Juni.

Am Kronprinzen: Hr. Rentier Koff a. Güny. Frau Gräfin v. Beuß, Fräul. Comt. v. Beuß u. Hr. Partik. Kupfer a. Berlin. Hr. Kaufm. Hölteroff a. Kenney. Hr. Stadtsrath v. Molkwitz a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Sidmann a. Naumburg, Tümpfer a. Bremen. Hr. Partik. John a. London. Hr. Gutsbes. Graf v. Endow a. Schwerin. Frau Gräfin v. Mollau m. Gef. a. Liegnitz. Hr. Kaufm. Schneider a. Iserlohn.

Stadt Zürich: Hr. Gastgeber Mayer u. Hr. Kaufm. Demelius a. Sangerhausen. Hr. prakt. Arzt Dr. Wolf m. Gem. u. Hr. Justiz-Gemm. Mulert m. Fam. a. Brehna. Die Hrn. Kauf. Götte u. Leipzig, Schwarz a. Berlin. Hr. Pastor Dannhauer m. Gem. a. Stramelt. Die Hrn. Kauf. Bretow u. Siemen a. Leipzig, Lüdtemeyer a. Frankfurt.

Goldnen Ring: Hr. Major v. Wülfnitz m. Fam. a. Gothen. Hr. Reg.-Rath Primmich a. Stendal. Hr. Amtm. Klog a. Deutleben. Hr. Rent. Wode u. Hr. Kaufm. Lobschütz a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Gutsbes. Koch a. Torgau. Hr. Pastor Brand a. Alten. Hr. Ref. Franke a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Stettin, Kohlisch a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Simrod a. Magdeburg, Schffler a. Weimar, Köhler a. Gotha. Hr. Bau-Gleve Müller a. Goslar. Hr. Brauwr. Bennemann a. Hanau.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Meyer a. Dahlen, Stern u. Fischer a. Berlin, Hofersirob a. Paderborn. Hr. Gutsbes. Kaulschler a. Arnstadt. Hr. Partik. Manni a. Neapel. Hr. Offic. v. Panofsky a. Breslau.

Goldnen Ringel: Die Hrn. Kauf. Große a. Berlin, Pers. a. Dessau, Tuchmann a. Uhlfeld, Schwabe u. Bernthal a. Porzberg, Duffhaus a. Jülich. Hr. Leson. Scheringer a. Nowogorod. Hr. Rent. Kitzberl u. Hr. Födererbes. Benschler a. München.

Zur Eisenbahn: Hr. Prebter Richter m. Gem. a. Falkenhagen. Hr. Ober-Jugen. Wors a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

Der unter der Nr. 431 von der Königl. Regierung zu Merseburg für den Handelsmann Joseph Reuter ausgefertigte Gewerbe-Schein pro 1846 zum Aufkauf von Kunst-Antiquitäten, alten Metallwaaren und rohen Landesproducten ist nach Angabe des Inhabers verloren gegangen. Dieser Gewerbeschein wird daher hierdurch für ungültig erklärt.

Halle, den 21. Juni 1846.

Der Magistrat.

Landguts-Verkauf.

Ein massiv und nett gebautes Gut, mit etlichen 90 Morgen Raps- und Weizenfeld, schönen Wiesen, gutem vollständigen Inventar, wobei 3 Pferde, 8 Melkkühe sind, soll wo möglich bald unter guten Bedingungen verkauft werden.

Forderung 8500 Thlr. und sind zur Uebernahme 2 bis 3000 Thlr. Geld nöthig.

Das Nähere wird ertheilt unter Adr. F. W. G. poste restante Schkeuditz.

Eins dergl. ebenfalls neu gebaut, 144 Morgen Feld, Wiese und Holz, das Feld halb Weizen-, halb Kornboden, soll für 9000 Thlr. mit 4000 Thlr. Zahlung verkauft und übergeben werden.

Unter obiger Adr. wird die nähere Auskunft ertheilt.

Auf dem Wege von Frankleben nach Benndorf ist am 21. d. M. in den Vormittagsstunden eine sehr kleine goldene Damenuhr, ohne Glas, mit einer am Biezel zu öffnenden Kapsel, nebst einem goldenen mit Granaten besetzten um 2 silberne Doppelhaken versehenen Uhrhaken biezeliger Form, vorn ein Pistol ähnlicher Uhrschlüssel befindlich, welcher an einem doppelten, durch einen Schieber gezogenen Venetianer-Kettchen hängt, verloren gegangen.

Der eheliche Finder wird gebeten, das der Besitzerin als Geschenk besonders theure Stück auf der Pfarre zu Frankleben oder auf dem Rittergut zu Nauendorf gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Zugleich wird vor dem Ankauf des bezeichneten Gegenstandes gewarnt.

Eine vorzüglich arbeitende und im besten Stande befindliche Fournier-Schneidemaschine neuester Construction soll wegen Mangel an Mühlraum sofort verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Briefe (frankirt) unter der Chiffre N. S. an die Expedition des Couriers zur Weiterbeförderung einsenden.

Mittwoch den 1. Juli Eingverein
 in Nürnberg.

Morgen, Freitag,

Militär-Concert

in den Pulverweiden.

Ein Hofemeister kann sofort placirt werden durch den Actuar Dancker in Halle, Schneerstr. Nr. 480.

Ein junger Wachtelhund ist zu verkaufen Leipzigerstraße im goldenen Löwen, hinten im Hofe, eine Treppe hoch.

2 Lehrlinge, der erstere zur gründlichen Erlernung der Lithographie, der zweite desgl. als Steinrunder, finden sogleich Stellen bei Schmidt & Sebalb, Rathhausgasse Nr. 217.

Auch wird daselbst ein Laufbursche gesucht.

Morgen, Freitag, frischer Kalk bei
 Stegmann.

Gras-Verkauf in Gutenberg.

Die Gemeinde-Wiese nach Sennwitz soll auf den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden.

Der Schulze Dittmar.